

Kolkwitzer an der Nahtstelle zum OP

Wuppertaler Dieckhoff-Gruppe sichert Arbeitsplätze mit medizinischer Berufsbekleidung

Der Stoff, aus dem die Träume sind, sieht anders aus. Der allerdings, den die 40 Frauen und Männer der Dieckhoff GmbH Kolkwitz (Spree-Neiße) täglich in die Hand nehmen, kann ihnen als Kittel oder Hose später durchaus einmal wiederbegegnen: im nächsten Krankenhaus. Die Kolkwitzer nähen Berufsbekleidung für medizinisches Personal und Patientenkittel. Das Wuppertaler Familienunternehmen Dieckhoff hält seinen einzigen deutschen Konfektionsbetrieb fest an der Nahtstelle zum Krankenhaus-Bedarf. Dank der Flexibilität der Mitarbeiter und zusätzlicher Vertriebsaufgaben erweist sich dieser als wirtschaftlich gesund.

Der unscheinbare Flachbau hinter dem ehemaligen «Schwarzen Adler» strahlt noch DDR-Charme aus, doch das ist nur rein äußerlich. Was sich drinnen an den modernen Zuschneide- und Nähmaschinen stapelt, sind die neuesten Trends der medizinischen Berufsbekleidung. Da werden gegen die elektrische Aufladung mit Carbonfäden versehene Mikrofaser-Stoffe mit atmungsaktiven Baumwoll-Polyester-Mischgeweben kombiniert oder virenundurchlässige Goretex-Gewebe zu OP-Kitteln verarbeitet. Hinzu kommen Kasacks in Unisex-Größen, das heißt von Mann und Frau tragbar, sowie Hosen und Schutzschürzen – allesamt individuell farblich kombiniert.

«Fast jedes Krankenhaus hat seine eigenen Wünsche, das heißt, wir nähen keine Großserien in tausender Stückzahlen, sondern immer individuelle Kleinserien zwischen 50 und 300 bis 400 Stück», schildert Thomas Ladurner, Prokurist Personal und Finanzen der Karl Dieckhoff GmbH & Co.



Fachsimpeln an neuen Schürzen für OP-Schwestern: Werkleiterin Kerstin Schreck (l.) und Näherin Karola Smalla in der Dieckhoff GmbH Kolkwitz. In dem Tochterbetrieb des Wuppertaler Familienunternehmens Dieckhoff nähen 40 Beschäftigte Berufsbekleidung für medizinisches Personal.
Foto: M. Behnke

KG Wuppertal. Er ist regelmäßig vor Ort in der Lausitz und schwört auf das hiesige Team.

Dass die Nordrhein-Westfalen mit den Brandenburgern zusammenkamen, sei eher Zufall gewesen, erzählt er. Ein gebürtiger Kolkwitzer habe die Dieckhoffs auf den Betrieb aufmerksam gemacht. Dort wurden traditionell Hosen für Krankenhauspersonal genäht, aber auch die Spreewaldpuppe bekleidet. Letztere ist inzwischen aus dem Rennen am Produktionsstandort Deutschland. Geblieben ist die Näherei für medizinische Berufsbekleidung. Und das auch nur, weil die Kolkwitzer sich für Hochwertiges qualifiziert haben. «Mit einfachen Sortimenten könnten wir als Textilproduzent

in Deutschland nicht mehr überleben. Da sind osteuropäische und asiatische Anbieter um ein Vielfaches billiger», sagt der Wuppertaler.

Das Familienunternehmen ist seit 75 Jahren in dem Metier tätig und behauptet sich im Spitzenfeld seiner Liga – mit einem Marktanteil von gut 30 Prozent und einem stabilen Jahresumsatz von 30 Millionen Euro.

Innovation und Service entscheiden

Ladurner spricht von einer Handvoll mittelständischer Wettbewerber in Deutschland und davon, dass sich Dieckhoff vor allem mit Innovationen und Service durchsetzt.

«Es hat in der Krankenhauslandschaft einen enormen Wandel gegeben», schildert

er. Habe das Unternehmen in der Vergangenheit Krankenhäuser direkt beliefert, so seien heute zunehmend Wäschereien die Vertragspartner der Dieckhoffs – mit einem strengen Kostenregime. Und darauf heißt es, zu reagieren. Ladurner zufolge schließt das zwei Dinge ein: Zum einen die Einbindung von Lohnkonfektionären – «bei Klinikausschreibungen erhält in der Regel immer der Günstigste den Zuschlag». Zum anderen Angebote wie Unisex-Bekleidung oder virenun-durchlässige Kittel und Anzüge für den OP-Bereich.

Das Konfektionieren der hochwertigen Bekleidungsstücke übernehmen die Kolkwitzer. Daneben tragen sie die Verantwortung für die Koordination der Lohnkonfektion in einem polnischen Betrieb sowie für die Qualitätskontrolle und die Auslieferung der dort genähten Berufsbekleidung. «Das sichert Einnahmen, die den Standort zusätzlich stabilisieren», erklärt Ladurner und betont: «Wir haben uns bei der Übernahme des Betriebes gegenüber der Treuhand verpflichtet, alle 35 Arbeitsplätze zu erhalten und wir stehen zu unserem Wort.» Heute arbeiten 40 Beschäftigte in dem Betrieb und aller zwei Jahre werden zwei bis drei Lehrlinge ausgebildet.

Die Azubis haben gute Übernahmemechancen, wie Werkleiterin Kerstin Schreck bestätigt. Die Ansprüche seien hoch. «Qualität und Termintreue sind ganz wichtig und schnell gehen muss es auch.» Genäht werde im Akkord. «Die Norm zu erfüllen, erfordert eine gewisse Erfahrung und Fingerfertigkeit.» Nicht jeder Lehrling halte das Programm durch, berichtet die Werkleiterin, aber wer sich einmal in das Team integriere, stehe nicht allein da.

Zertifizierung für 2007 geplant

«Wenn Not am Mann ist, helfen wir uns gegenseitig», bestätigt Näherin Karola Smalla, die konzentriert an einem OP-Kittel arbeitet. Sie hat 1984 in dem Betrieb gelernt und musste sich wie jede andere auch auf das neue Sortiment erst einspielen. «Klar

gab's da auch mal Feuer», sagt sie schmunzelnd, denn viel Zeit zum Probieren war nicht. Heute ist jede Neuentwicklung eine willkommene Herausforderung oder wie Smalla und Schreck sagen, eine Bestätigung, dass man auf ihr Können vertraut.

2007 soll der Kolkwitzer Betrieb nach der Euronorm für Medizinprodukte zertifiziert werden. «Das ist zwar in unserem Segment nicht zwingend erforderlich, aber die großen Wäschereien wünschen es», erklärt Ladurner. «Die Zertifizierung hilft, unsere brandenburgische Tochter aktiv am Markt zu halten.»

Dienstleister für Gesundheitswirtschaft

Die Karl Dieckhoff GmbH & Co. KG produziert, vertreibt und betreut innovative Textilsysteme für Anwendungsgebiete im Gesundheitsbereich. Krankenhäuser und Pflegeheime sowie Wäschereien nutzen Dieckhoff, um sich komplett und kosteneffizient auszustatten. Auch Hotels, Reha- und Nachsorgekliniken zählen zu den Kunden.

Das Sortiment umfasst über 100 000 Textilien von der Bettwäsche über Berufsbekleidung für Krankenhaus-, Heim-, Küchen- und Hauspersonal, OP-Schutzbekleidung und Abdecktücher bis hin

zu Dienstleistungspaketen etwa für OP-Mehrwegsysteme.

Das Unternehmen beschäftigt rund 150 Mitarbeiter, darunter 40 in Kolkwitz. Zudem sind 280 Menschen bei exklusiv für Dieckhoff tätigen Lohnkonfektionären beschäftigt. In Wuppertal sind Produktentwicklung und Schnittkonstruktion sowie Verwaltung und Vertrieb konzentriert.